

[(July 1926)]

— 107 —

65. *Pararge maera* L. v. *tricolor* Treichel. Gr.-Raum, Pörschken, Frischung von mir gef.
66. *Pararge achine* Scop., die in unseren Laubwäldern häufig ist, wurde von Döhring und mir 1923 in den trocknen Kiefern-wäldern an der Küste bei Tenkitten gefunden.
67. *Aphantopus hyperanthus* L. ab. *vidua* Müll., ab. *centrifera* Seitz, u. d. A., d. B. R.
69. *Epinephele lycaon* Rott. ab. *pavonia* Voelschow. Schwarzort 27. 7. 13. d. B. R.
70. *Coenonympha hero* L. ab. *stolida* Schilde (Nachtrag), verschiedentlich von mir u. d. A. gef. Ebenso von Weiß.
71. *Coenonympha iphis* Schiff. ab. *anaxagoras* Abmuß. Wickbold, d. B. R. ab. *iphicles* Stdgr. Gr.-Raum d. B. R. Die Ähnlichkeit mit *hero*, die Seitz anführt, ist auch in der Färbung, nicht nur durch das Durchschlagen der Ocellen auffallend.
72. *Coenonympha arcania* L. v. *badensis* Rühl. Pörschken 7. 19 d. B. R.
73. *Coenonympha pamphilus* L. Diejenigen Formen, die der Nachtrag nur aus der Museumssammlung erwähnt, befinden sich nicht allein in dieser, sondern sind auch anderweitig gefunden.
74. *Coenonympha tiphon* Rott. var. *philoxenus* Esp. dürfte, nach Exemplaren meiner Sammlung, im Gegensatz zu den Angaben des Nachtrages hier doch vorkommen. Nach Berge-Rebel ist dies ja auch eine Form der Küstenländer. Ob sie nicht selten ist, wie Speiser angibt, kann ich nicht entscheiden. (Fortsetzung folgt.)

Formica rufa an Weidenkätzchen.

Die reichliche Nektarausscheidung der Weidenblüten lockt zahlreiche Insekten an. Außer Hummeln, Bienen usw. sind besonders auch die Ameisen beteiligt. Am 6. April 1926 — bei Sommerfelde bei Eberswalde — fand ich auf fast jedem Kätzchen der Korbweiden einige Waldameisen. Interessant war mir, daß einige Narben frische Verletzungen aufwiesen. Es ist möglich, daß diese von den Ameisen herrührten. Direkt beobachten konnte ich indes diese Betätigung nicht. Da hinsichtlich der Ernährung der Waldameise noch mancher Punkt der Aufklärung bedarf, wären genaue Mitteilungen über Blütenbesuch recht erwünscht. — Auf den Weidenkätzchen bei Sommerfelde fand ich drei Rassen tätig. Auch konnte ich die Nester der drei Rassen auffinden. Es handelte sich um die typische *Formica rufa pratensis* Retz., die typische *F. rufa rufa* L. und eine interessante Mischrasse. Letztere zeigte die Pratensisfärbung, besaß aber auf den Augen nur wenige (2—6) ganz winzige Härchen (nur bei stärkerer Vergrößerung zu sehen) und zeigte Tibien, die durchaus (abgesehen von der Beugeseite) ohne aufrechte Borsten waren; ich

bezeichne diese Form als *Formica rufa* subsp. *pratensis* var. *Foreli* m. Die genannten drei Formen wiesen Schuppen auf, die zuweilen eine minimale Einbuchtung besaßen (durchaus nicht von der Tiefe, wie sie sich bei *F. rufa pratensis incisa* m. findet). — In dem Nest der typischen *F. rufa rufa* L. fand ich einige Exemplare von Arbeiterinnen, die durchaus *Pratensis*färbung besitzen, indes unbehaarte Augen und unbeborstete Tibien haben; diese „Aberration“ — vielleicht finden sich auch Nester ausschließlich mit dieser Form — bezeichne ich als *F. rufa* subsp. *rufa* ab. *Emeryi* m.

Dr. Anton Krauß

Entomolog. Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

(Entomologischer Verein „Apollo“ und „Entomologische Gesellschaft Frankfurt a. M.“ in Vereinigung.)

Sitzung am 2. Dezember 1924.

(Schluss)

Am Rande abtauender Schneeflecken ist *Anarta melanopa rupestralis* Hb. ziemlich häufig, aber schwer zu fangen. Auf Schutthalden und an *Silene acaulis* findet sich, allerdings sehr selten. *Sympistis nigrita* Bsd. *Caloptusia hohenwarthii* Hoch. fliegt überall häufig im Sonnenschein an Blumen.

Von Geometriden sind hier hauptsächlich die Gattungen *Gnophos* und *Psodos* vertreten. *Gnoph. zelleraria* Frr. kommt auf den Geröllhalden verbreitet vor, namentlich auf der großen hinter dem Hospiz. der Fang des flüchtigen Tieres ist nicht leicht. Man rollt am besten Steine herunter und merkt sich dann die Stelle, wohin sich der aufgescheuchte Falter gesetzt hat. Das ♀ von *zelleraria* legt ziemlich willig ab. Die Räumchen sind schon mit Löwenzahn groß gezogen worden (Pfarrer Hauri, H. Andreas u. a. m., Gubener Ent. Zeitschrift XV, 37 — Stett. Ent. Zeit. 1851, p. 80). *Zelleraria* fliegt auch ans Licht. *Psodos alticoloria* Mann ist auf den kalkhaltigen Geröllhalden nicht selten anzutreffen, *alpinata* Scop. und *coracina* Esp. sind überall, besonders an feuchten Sandstellen zu fangen, *quadrifaria* Sulz. mehr auf Blumen.

Der Lichtfang am Hospiz ist sehr empfehlenswert. Die Herren Andreas (Vater und Sohn) und der Votr. haben hier oben schon manche halbe Nacht durchs offene Fenster geleuchtet und *Rhyacia alpestris* Bsd. und *wiskotti* Stdf., *Euxoa fatidica* Hb. und *culminicola* Stgr., *Crymodes maillardi* Hbn.-G. und *rubrireana* Tr. sowie andere schöne Arten gefangen. Leider ist der Eßsaal in ein Massengedächtnis umgewandelt worden, so daß man von hier aus nicht mehr leuchten kann. Der Lichtfang muß deshalb im Freien betrieben werden, lohnend wird er auf jeden Fall sein.

Entomologen, welche in der Schweiz sammeln wollen, sei das Buch „Die Schmetterlinge der Schweiz“ von Karl Vorbrodt wärmstens empfohlen.